Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift

brot zu essen glos Wann
der iuden flucht vil in
dye wustunge da sie
mecht brot beten vnd
azten laub vnd gras
Er spricht text V on
der stymme meines
seufzens ist mein ge-
beine haut an meinem
leyne gehaftet glos
Wann vor hunger vnd
vor angsten beleibe
mecht ich in wann haut
vnd gelein Er spricht
text I ich bin ge-
gleichet worden dem
pellican der in der
wusten wonet ich bin
worden als ein nacht
rab in dem vogelhaus
glos Also musten sie
verborgen sein vnd mus-
ten fueyehen das man
yr recht ymen wunde
Er spricht text I ich
han gewachet vnd bin
worden als der einige
sperlinge in dem dach
glos Wanne die flucht
tigen torsten sich mecht
sammen also waren
die iuden zu streuet
einer hin der ander
her da sie sich verber-
gen mochten Er spricht
text Alle tage ver-
smechten mich meine
veinde glos Wann dye
heyden spotten zu aller
zeit der iuden orden
vnd preis gotes vnde
daz was ein besunder
marter text Vnde
die mich lobten glos
Dye heyden lobten die
iuden in gespotte vnd
sprachen Recht wie
ein pluts volk es in
semem gelauben ist solch
er spot tut gott wee
text Dye trunken wi-
der mich glos Daz ist
wer recht vbels tete
dem drocken sie vnd
trunken sie wolten yn
daz vbel tun als den
iuden Er spricht text
Wann ich aß aschen
als daz brot glosa
Wann sie beten wenig
melbes daz mischten
sie mit aschen text
Vnd mein trinckhen mischt
ich mit wainen glos
Wann sie trinckhen so
vielen in dye gehor
in ir trinckhen von men
augen daz geschach